

Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Seit seinem Unfall im Juni dieses Jahres, stehe ich mit unserem **GGR Michael Meier** laufend in telefonischem Kontakt. Es ist für mich in dieser verrückten Zeit, in der viele von uns, manchmal auf total absurde Art und Weise mit einem Virus umgehen, eine Wohltat, mit einem so starken Charakter, der sein Schicksal angenommen hat und für sich und seine Familie den Kampf gegen und mit seiner Behinderung aufgenommen hat, zu sprechen! Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Gastern und Vereinen aus Gastern haben wir eine **Spendenaktion** gestartet, die wir rund um Weihnachten zum Abschluss bringen werden. Die Herausforderung ist aber viel größer, als dass sie mit einer Spendenaktion bewältigt werden könnte. Ich habe daher Michael Meier gebeten ein paar persönliche Sätze an die Bevölkerung unserer Gemeinde zu richten. Ich wünsche mir, dass viele von Ihnen erkennen, wo die wirklichen Herausforderungen in unserem Leben liegen und die Familie Meier ebenfalls unterstützen!

Dazu wurde ein Spendenkonto eingerichtet mit dem Kontowortlaut:

Michael Meier Spendenkonto

AT38 3209 9002 0002 5999 bei der Raiffeisenkasse Dobersberg-Waldkirchen

Ihr

Roland Datler

Michael Meier:

„Der 2.06.2021 verändert mein/unser Leben!

Auf einmal lag ich da, bekam keine Luft und konnte meine Beine nicht bewegen. Dann konnte ich endlich nach meiner Frau rufen. Sie war sofort bei mir, rief unseren Nachbarn zu Hilfe und alarmierte die Rettungskette.

Was war passiert?! Ich wollte doch nur schnell den Vogelanzugschutz an der Dachrinne ausbiegen. Die Ausschiebeleiter war schnell aufgestellt. Ich dachte mir noch: "Ist schon hoch." Doch ich war heuer schon zweimal dort oben. Als erfahrener Feuerwehrmann weiß man genau was es bei einer Leiter zu beachten gilt. Die Leiter noch ein bisschen steiler gestellt und langsam hinauf. Es ist ja nicht viel, ich hab's ja gleich.

Die Leiter rutschte weg!

30 Minuten später war ich mit dem Notarzthubschrauber C2 Richtung Linz unterwegs. Meine Gedanken kreisten - Was ist mit meiner Familie? Werde ich das überleben? Als Intensivkrankenpfleger ist einem schon viel untergekommen und man weiß, was passieren könnte.

Gegen 18:30 Uhr erwachte ich auf der Intensivstation im UKH Linz. Ich spürte ab dem Bauchnabel abwärts nichts und konnte meine Beine nicht bewegen.

Ich dachte an meine Daniela, unsere 2,5-jährige Tochter Sarah und an unseren 8 Monate alten Sohn David ... Ich war am Boden zerstört und weinte bitterlich.

Seither kämpfe ich mich zurück.

Ich war in den letzten 6 Monaten einen Tag Zuhause, konnte meine Familie nur 1x pro Woche sehen, doch aufgeben ist keine Option.

In absehbarer Zeit komme ich nachhause und es warten große Herausforderungen auf uns. Umbau unseres Hauses, Einbau eines Liftes, Auto mit speziellem Umbau und vieles mehr wird benötigt.

Danke an Alle, die in der schweren Zeit für mich und meine Familie da waren und danke an Alle, die uns unterstützen.

Herzlichen Dank!

Michael Meier